

Ein albertinisches Schlossinventar der Residenz Torgau von 1546 (mit Edition)

von
BARBARA MARX und JOCHEN VÖTSCH

Mit der erfolgreichen 2. Sächsischen Landesausstellung „Glaube und Macht“ 2004 sind Torgau und das Schloss Hartenfels wieder in das allgemeine Interesse getreten.¹ Mit der hier vorliegenden Edition eines frühen Inventars dieses bedeutenden deutschen Renaissancebaus im Übergang von der ernestinischen zur albertinischen Kurherrschaft soll der Forschung eine wichtige und bislang weitgehend unbekannt Quelle zugänglich gemacht werden.² Die Bestandsaufnahme vom 17. November 1546 wirft ein eigenes Schlaglicht auf den in die großen Ereignisse des Reformationszeitalters eingebetteten innerdynastischen Konkurrenzkampf der kurfürstlich-ernestinischen und herzoglich-albertinischen Wettiner. Sie zeigt, dass die demonstrative Besitznahme von Torgau nicht der eher unbedeutenden militärisch-strategischen Lage von Stadt und Schloss galt, sondern dass sie die symbolische Valenz des konfessionell und ikonographisch hoch aufgeladenen Residenzseses usurpierte. Es galt, diese von Luther selbst geweihte Kernzelle des reichspolitischen Protestantismus so schnell wie möglich als eigenen religiös-herrschaftlichen Besitzstand zu deklarieren. Als die zunehmenden Gegensätze im konfessionell gespaltenen Reich eskalierten, hatte der evangelische Herzog Moritz von Sachsen im Schmalkaldischen Krieg im Auftrag des katholischen Kaisers die Vollstreckung der Reichsacht gegen seinen kurfürstlichen Vetter Johann Friedrich und seinen Schwiegervater Philipp von Hessen übernommen.³ Charakteristisch für die nicht risikolose, aber äußerst umsichtige Politik des machtbewussten Wettiners war jedoch das Bemühen, sich auch im Konfliktfall stets den Verhandlungsweg und damit verschiedene Optionen offen zu halten.⁴ Bevor Moritz seit Ende Oktober 1546 in kurzer Zeit fast das ganze ernestini-

¹ Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit, Katalog, hrsg. von HARALD MARX/ECKHARD KLUTH, Dresden 2004.

² Lediglich FRIEDRICH ALBERT V. LANGENN, Moritz, Herzog und Churfürst zu Sachsen. Eine Darstellung aus dem Zeitalter der Reformation, Teil 2, Leipzig 1841, S. 143, Anm. 1, bezieht sich – summarisch zusammenfassend – auf diese Quelle mit dem zeitüblichen Beleg „Aus dem Inventar des Schlosses Torgau“.

³ Vgl. zusammenfassend JOCHEN VÖTSCH, Kursachsen im Reich und in Europa. Dynastie – Politik – Religion, in: In fürstlichem Glanz. Der Dresdner Hof um 1600, hrsg. von Dirk Syndram/Antje Scherner (Ausstellungskatalog Hamburg/New York/London/Rom), Mailand 2004, S. 22-33.

⁴ Zur vielschichtigen Persönlichkeit von Moritz vgl. neuerdings die glänzende Analyse von MANFRED RUDERSDORF, Moritz von Sachsen. Zur Typologie eines deutschen Reichsfürsten zwischen Renaissance und Reformation, in: Hof und Hofkultur unter Moritz von Sachsen (1521–1553) (SAXONIA. Schriften des Vereins für sächsische Landesgeschichte, Bd. 8), hrsg. von André Thieme/Jochen Vötsch, Beucha 2004, S. 15-39 (mit ausführlichen Literaturhinweisen). Zu Johann Friedrich vgl. den Begleitband zur gleichnamigen Jenaer Aus-

sche Kurfürstentum besetzte, hatte er dem geächteten Vetter gegenüber sein Vorgehen mit der Interessenwahrung des Gesamthauses begründet und zugleich einen späteren Vergleich angeboten.⁵ Von Wurzen aus forderte Moritz am 13. 11. 1546 die Huldigung der Residenzstadt Johann Friedrichs und – nun bereits in Torgau – am 15. 11. die Kapitulation der Festung Wittenberg. Der selbstbewusste Besatzer fühlte sich als neuer Landesherr: An König Ferdinand berichtete Moritz, dass er *schloss und stadt Torgau, so meines vettern im land zu Meissen hoflager gewest, eingenommen* habe, sein Rechtfertigungsschreiben an Landgraf Philipp und die Kriegsräte des Schmalkaldischen Bundes datiert: *Auf unserm[!] schloss zu Torgau 17. novembris 46*. Noch am selben Tag brach Moritz über Jessen zu einem – allerdings erfolglosen – Handstreich gegen Wittenberg auf, kehrte danach für wenige Tage nach Torgau zurück, ehe im Dezember 1546 der in Eilmärschen aus Oberdeutschland zurückgekehrte Johann Friedrich sein Kurfürstentum nahezu kampfflos wieder in Besitz nehmen konnte.⁶

Die prächtige Hofhaltung des sächsischen Kurfürsten in Torgau und Wittenberg kannte Moritz bereits aus seiner Jugendzeit seit 1537.⁷ Schloss Hartenfels, das höfische Zentrum des kurfürstlichen Vetters, repräsentierte für den sächsischen Herzog Moritz eben jene Kombination von „Glaube und Macht“, die er zukünftig für sich in Anspruch zu nehmen gedachte, wie dies dann, in ganz anderer und deutlich in Abgrenzung zu Torgau konzipierter Form, in der Residenz Dresden umgesetzt werden wird. Der hohe Rang der albertinischen Beauftragten, vor allem aber die ungewöhnliche Beteiligung von Vertretern der soeben zur Huldigung benötigten Stadt Torgau verweisen auf einen zentralen Aspekt dieses Rechtsakts, nämlich auf die Frage der Legitimation – zumal im Blick auf eventuelle spätere Verhandlungen.

Die Anfertigung des Schlossinventars zeigt das Bestreben, sich über die verbliebenen Ausstattungsobjekte, darunter in großer Anzahl die Gemälde als *taffeln* auf Holz und *gemalt tuch* auf Leinwand, zu versichern, die hier bei der kursorischen Erfassung eine wesentlich eingehendere Würdigung erfahren als in den späteren ausführlicheren Inventaren von 1548, 1563, 1601 und 1610.⁸ Vorrangig erscheint die Intention, nur die be-

stellung: Verlust und Gewinn. Johann Friedrich I., Kurfürst von Sachsen, hrsg. von JOACHIM BAUER/BIRGITTE HELLMANN (Bausteine zur Jenaer Stadtgeschichte, Bd. 8), Weimar 2003.

⁵ Moritz an Herzog(!) Johann Friedrich d. Ä., Dresden 27.10.1546. Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz von Sachsen (im Folgenden: PKMS), Bd. 2, hrsg. von ERICH BRANDENBURG, Leipzig 1904, Nr. 1040.

⁶ Zur zeitlichen Rekonstruktion des Torgauer Aufenthalts vgl. PKMS, Bd. 2, Nr. 1054, 1056, 1059-1061; die Zitate Nr. 1059 bzw. 1061. Vgl. hierzu auch RUDOLF MIELSCH, Geschichte der Stadt Torgau unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte, ungedr. Manuskript 1927, S. 76, 80.

⁷ JOCHEN VÖTSCH, Geschenke in Gold und Silber. Beobachtungen zur höfischen Praxis bei Moritz von Sachsen, in: Hof und Hofkultur unter Moritz von Sachsen (wie Anm. 3), S. 87-98, hierzu S. 92 f. Vgl. allgemein SIMON ISSLEIB, Die Jugend Moritzens von Sachsen, 1521-1541, in: Ders., Aufsätze und Beiträge zu Kurfürst Moritz von Sachsen (1877-1907), Bd. 1, hrsg. von Reiner Groß (Mitteldeutsche Forschungen, Sonderreihe Bd. 8/1), Köln/Wien 1989, S. 2-59.

⁸ Zur Raumrekonstruktion nach dem Inventar von 1610 und späteren Plänen vgl. MAX LEWY, Schloss Hartenfels bei Torgau, Diss. Dresden, Berlin 1908; zur Einteilung und Ausstattung der Innenräume S. 64-78. Die ausführlichsten Darstellungen auf der Grundlage der Inventare in: Die Denkmale der Stadt Torgau, bearbeitet von PETER FINDEISEN/HEINRICH MAGIRIUS, Leipzig 1976, S. 105 ff.; und bei STEPHAN HOPPE, Die funktionale und räumliche Struktur des frühen Schlossbaus in Mitteldeutschland 1470-1570, Köln 1996. Vgl. hierzu auch MARGITTA COBAN-HENSEL, Kurfürst Moritz von Sachsen und seine Schloßausstattungen, in: Hof und Hofkultur unter Moritz von Sachsen (wie Anm. 7), S. 113-136, passim.

weglichen und unter Umständen transportablen Kunstwerke und Einrichtungsgegenstände zu verzeichnen, weshalb die Angabe der zwei Jahre später im Inventar von 1548 so prominent beschriebenen Raumbespannungen wie auch der anlässlich der sächsisch-dänischen Hochzeit besonders gewürdigten Wandteppiche unterbleibt. Dem Bettmeister als Verantwortlichem waren offenbar die Schlüssel zu verschiedenen Schränken und Truhen abgenommen, der Keller geräumt und die Küchenvorräte bereits geplündert worden: alles Hinweise auf eine fluchtartige Aufgabe der Torgauer Residenz, die um so mehr dafür garantiert, dass die im Inventar gemachten Angaben über Ausstattung und Raumfolge des Schlosses dem letzten unter Kurfürst Johann Friedrich dokumentierten Stand entsprechen.

Das Inventar von 1546 zeigt nicht die Systematik späterer Inventare, insbesondere der Erfassungen zu Beginn des 17. Jahrhunderts, denen ein topographisch genaues Abschreiten aufeinander folgender Räumlichkeiten zugrunde liegt. Die im Inventar von 1548 zur Hochzeit von Herzog August mit der Prinzessin Anna von Dänemark aufgenommene Ausschmückung der Räume⁹ belegt bereits eine andere Nutzung und damit eine unterschiedliche Bezeichnung der Räume im Vergleich zum Zustand von 1546, der den letzten Zustand des Schlosses unter seinem prominentesten Erbauer Johann Friedrich wiedergibt. Dies erschwert insbesondere die Identifizierung der Frauengemächer, die jeweils nach einer unter Umständen nur einmaligen Besucherregelung benannt wurden.¹⁰ Das Augenmerk der Kommission galt im Wesentlichen den repräsentativen Gemächern mit ihrem Bildschmuck, beginnend im Flügel B mit der Schlosskapelle, von der ein eigenes Inventar bereits vorlag und das nur dahingehend überprüft wurde, ob die Gemäldeausstattung vollständig vorhanden war. Von der Schlosskapelle aus wurde zunächst der Kapellenflügel mit den Gemächern und dem Erker im 1. Stock im Flügel B von West nach Ost in Richtung des Flügels C abgeschritten.¹¹ Vom Erkergemach zum Hof aus, erkennbar an den drei grünen Vorhängen an den Fenstern, erreichte man eine Schlafkammer und die „alte Stube“, in der man die sogenannte „Engelsstube“ erkennen kann, wo Dürers großer Holzschnitt „Die Pfortenn der Eren unnd Macht“¹² für Kaiser Maximilian I. von 1515 aufgehängt war. Die Kommission begab sich dann weiter auf der gleichen Ebene in den ersten Stock des von Kunz Krebs errichteten Flügels C, der die offiziellen Festräumlichkeiten enthielt, beginnend mit der „Neuen Saalstube“, die dem „Grossen Saal“ vorausging und der sich anschließenden „Hornstube“.¹³ Die nicht leicht zu rekonstruierenden folgenden Schritte der Kommission führten offenbar zum Flügel A und haben dann den Weg über die oberen Geschosse des Flügels C und die „Stammstube“ im 3. Geschoss,¹⁴ deren unveränderter Zustand beglaubigt wird, und

⁹ JUTTA BÄUMEL, Die Festlichkeiten zur Hochzeit Herzog Augusts von Sachsen mit Anna von Dänemark 1548, in: *Dresdner Hefte* 8 (1990), Heft 21, S. 19-28.

¹⁰ Vgl. jetzt STEPHAN HOPPE, *Bauliche Gestalt und Lage von Frauenwohnräumen in deutschen Residenzschlössern des späten 15. und des 16. Jahrhunderts*, in: Jan Hirschbiegel/Werner Paravicini (Hg.), *Das Frauenzimmer. Die Frau bei Hofe in Spätmittelalter und früher Neuzeit*, Stuttgart 2000, S. 151-174.

¹¹ FINDEISEN/MAGIRIUS, *Denkmale der Stadt Torgau* (wie Anm. 8), S. 186; HOPPE, *Die funktionale und räumliche Struktur* (wie Anm. 8), Nr. 98-102.

¹² WILLI KURTH (ed.), *The Complete Woodcuts of Albrecht Dürer*, New York 1927, S. 273-292.

¹³ FINDEISEN/MAGIRIUS, *Denkmale der Stadt Torgau* (wie Anm. 8), S. 164; HOPPE, *Die funktionale und räumliche Struktur* (wie Anm. 8), Nr. 49-51.

¹⁴ FINDEISEN/MAGIRIUS, *Denkmale der Stadt Torgau* (wie Anm. 8), S. 164, 168; HOPPE, *Die funktionale und räumliche Struktur* (wie Anm. 8), Nr. 72.

die „Spiegelstube“¹⁵ zurück in den 2. Stock genommen. Gut erkennbar ist die Route im 2. Obergeschoss des Flügels C mit dem reich geschmückten, quadratisch vorspringenden Raum im Turm zur Elbe hin, hier fol. 52r als sogenannte „Bräutigamskammer“, später als „schöne Fürstenkammer“ bezeichnet, mit *Ain gemalte Taffel, mit zwaian Fluglen*, dem Dresdner Flügelaltar der Hl. Katharina von 1506, dessen rechter Seitenflügel die Ansicht von Schloss Hartenfels von der Seite des runden Turms her zeigte.¹⁶

Zurückgehend über Flügel C in den 2. Stock des Flügels B beschreibt das Inventar fol. 56r bis fol. 57r anschließend die imposante Flucht der kurfürstlichen Gemächer, die sich mit sechs hier aufgenommenen Zimmern vom Flaschenturm über das gesamte Obergeschoss bis zum Grünen Turm erstreckten. Diese Räume stellen in ihrer überaus reichen Bilderausstattung zusammen mit dem darunter liegenden Geschoss die spezifisch ernestinische Idee der Bilderkabinette Cranachscher Prägung dar,¹⁷ wo ein Marienaltar und ein Diptychon der Brüder Kurfürst Friedrich der Weise und Kurfürst Johann der Beständige in der Schlafkammer des Kurfürsten ohne weiteres mit den ebenfalls dort hängenden Cranach-Akten harmonisieren konnte. Die redundanten Bildthemen Cranachs verknüpften religiöse und profane Themen in der Bildausstattung der einzelnen prominenten Raumensembles zu einer kohärenten Sinnaussage, die sich aus der Zusammenschau unterschiedlicher Bilderfindungen mit einem gemeinsamen Nenner ergibt. In der Kammer der jungen Herzöge (fol. 45r), in der „Bräutigams-Kammer“, und ebenso in der Raumsequenz der kurfürstlichen Gemächer entsprechen sich dynastische und biblische Aspekte, die Stammeltern Adam und Eva korrespondieren mit den kaiserlichen und kurfürstlichen Portraitserien, die zahlreichen Venus-Darstellungen Cranachs stehen analog zu den mehrfach vertretenen der Judith. Die Wertschätzung des Künstlers, Vater und Sohn Cranach, wird auch sichtbar in der Ausstattung der „Malerstube“ oberhalb des Torhauses (fol. 60v), eher eine Raumsequenz mit einem Arbeitsraum, einem Schlafzimmer für maximal 42 Gesellen und Malergehilfen, sowie einer eigenen Schlafkammer für *Meister Lux*, Lucas Cranach d. Ä. und d. J., bestückt mit einem Himmelbett und anderen Schlafgelegenheiten sowie einem Tisch mit einer schweren gewirkten Tischdecke.

Die künstlerische Manier Cranachs verband Raumarchitektur, Ausmalung und Bildausstattung in Schloss Hartenfels zu einem überwältigenden ästhetischen Programm, das den ernestinischen Herrschaftsanspruch über die Fülle und die mehrfach geballte Präsenz künstlerischer Bildaussagen etabliert hatte. Ein solches symbolisch hoch aussagefähiges Gesamtkunstwerk war von albertinischer Seite schwer zu ersetzen oder gar zu überbieten, und es liegt nahe, dass der zukünftige Kurfürst Moritz sich auch aus diesem Grund den Besitz nicht nur des Schlosses selbst, sondern ebenso den des dort zurückgelassenen Patrimoniums zu sichern suchte. Die vom Kurfürsten 1548 demonstrativ in Torgau ausgerichtete königliche Hochzeit seines Bruders August zeigte diesen Anspruch, das Erbe der Ernestiner dort anzutreten, wo diese ihre unverwechselbare Handschrift, sichtbar in der künstlerischen Inschrift Cranachs, hinterlassen hatten. Tatsächlich könnte man behaupten, dass dieses Erbe insofern problematisch war, als es seine Wirkungskraft nur entfaltete, wenn man die ästhetische Konstellation der Raum-

¹⁵ FINDEISEN/MAGIRIUS, Denkmale der Stadt Torgau (wie Anm. 8), S. 168; HOPPE, Die funktionale und räumliche Struktur (wie Anm. 8), Nr. 69.

¹⁶ FINDEISEN/MAGIRIUS, Denkmale der Stadt Torgau (wie Anm. 8), S. 167; HOPPE, Die funktionale und räumliche Struktur (wie Anm. 8), Nr. 51.

¹⁷ Eine ausführlichere Analyse des hier vorgelegten Materials wird erscheinen in: BARBARA MARX, Kunst und Repräsentation am kursächsischen Hof, in: Kunst und Repräsentation am Dresdner Hof 16.–18. Jh., hrsg. von Barbara Marx, München 2005.

ensembles als Bilderkammern unangetastet ließ. Dass eben dies die gewählte Option war, zeigt das vorliegende Inventar, das den Zustand unter Johann Friedrich dokumentiert, im Vergleich mit den folgenden Bestandsaufnahmen unter albertinischer Herrschaft. Wie die Inventare bis 1610 in aller Deutlichkeit belegen, galt Torgau auch nach dem Übergang an die Albertiner als genuiner Ort der kursächsischen Bildersammlungen, der über 100 Jahre in seinem Bestand weitgehend intakt gelassen wurde. Daraus folgt, dass die neue Residenz Dresden sich in ihrer bildkünstlerischen Formierung nicht als schwache Kopie, sondern als komplementäre Bereicherung zu dem bereits bestehenden Kunstmonument Torgau zu erweisen hatte, welches zugleich als Monument der Kunst der Cranach-Werkstatt und des kursächsischen Auftraggebertums fungierte. Diese interne Konkurrenz zwischen dem alten und dem neuen Herrschaftssitz, die nun beide unter einer Dynastie standen, ist verantwortlich zu machen für zahlreiche Phänomene der thematischen und quantitativen künstlerischen Beschränkung in Dresden, die auch mit der zögernden, dann dezidierten Auftragsvergabe an Cranach d. J. unter Kurfürst August nicht völlig kompensiert werden. Die eigentümliche Aussparung der Malerei in der Sammlungspolitik unter den Kurfürsten August bis Johann Georg I. – die künstlerische Investition in architektonische Bauprojekte und Skulpturenprogramme, vor allem aber der Rückgriff auf italienische Künstler – erscheinen besser verständlich, wenn man diese Initiativen vor dem Hintergrund der kompakten Bildersammlungen in Schloss Hartenfels als eine unvermeidliche Suche nach eigenständigen Alternativen wertet.

Edition

Inventar des Schlosses Torgau

1546 November 6

Quelle: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Loc. 9140/3, fol. 40r-64v.

Bemerkung: Das Inventar hat sich nur im Konzept erhalten. Die schwer lesbare Vorlage wurde offensichtlich unter großem Zeitdruck erstellt.

Zur Edition: Die Wiedergabe des Textes erfolgt wort- und buchstabengetreu. Abgesehen von der Vereinheitlichung von Groß- und Kleinschreibung wurden lediglich geringfügige Eingriffe in Rechtschreibung und Zeichensetzung vorgenommen. Abkürzungen und Wort- bzw. Silbenverkürzungen wurden stillschweigend aufgelöst. Ergänzungen und Vermerke der Editoren stehen in eckigen Klammern. Unsichere Lesungen sind kursiv ausgezeichnet.

[fol. 40r] Inventarium castri Torgensis 1546.

[fol. 41r] Ampts personen Torgaw

Schosser Anthoni Nawmann

Amptsschreyber

Kornschreiber

iiii wechter

i thorwacher

ii landknechte

ii schiffknechte

Johan Walter der cantor

Johan von[?] Kolln organist¹⁸ mit samt sohn

Heinrich Baumgarter

Fritz boltzen dreher

Hans Schutzmeister hat 8 f besoldung

Bernhard Zol gleitzmann¹⁹

Christof Puck fisch knecht

[Vorname unleserlich] Pötz der tormeister

Johan Salfelt sylber knecht

Thomas Opius

Peter Binz brugkmeister

Christoff Weissel gleitzmann zue belgern²⁰

Paul Gerhard meltzer

haben geholdet den 17 Nov.

dem schosser befohlen eins yden seiner bestellung zuegeben wie verordenet ist.

[fol. 41v] Her Johan Feil secretarii^a hat kostgelt und hoff kleidung wurde dogegen bißweilen gebraucht

¹⁸ Es handelt sich um den Niederländer Johann Oyart d. Ä. von Cölln, der seit 1526 als Organist an der kurfürstlichen Kapelle in Torgau wirkte. Nach seinem Tod 1550 in Weimar wurde sein gleichnamiger Sohn auch sein Nachfolger. Art. Oyart (EITNER), in: ADB 25, S. 28.

¹⁹ Laut Auszug eines Vergleichs zwischen Kurfürst August und der Kammer (1553) erhielt Zol ein jährliches Gnadengeld von 42 fl; Hauptstaatsarchiv Dresden (im Folgenden: HStA Dresden), Rep. LII Gen. Nr. 1605, Loc. 32914 (unfol.).

²⁰ Weissel erhielt jährlich 20 fl Gnadengeld aus der Kammer; ebd.

Der cantorey so die burger in der stadt gehabt hat der churfürst jerlich 100 fl. entrichten lassen. Biten solches ynen nachals folgen zuelassen.

[fol. 42r] Mittwoch nach martini anno xlvi ist in beysein,
Hansen von Schleynitz²¹,
Bernhardten von Schonberg²² zu Reichenaw,
Tham von Sibottendorff²³,
Anthonien Nawmann schosser zu Torgaw,
Hansen Rauchardten statrichter und Endreßen Schults von des ratswegen zu Torgaw

Erstlich dy schlos capellen
Die schlos capellen ist mit allem so darynnen an pildwergen unnd taffeln, sambt dem predigstul, also an ir selbs, inventiret, und bliben
Item ain vergulter knopf, oben am gewolb, ist *zwar* abgefallen

Im newen paw die underste stuben
Drey grune verheng in den fenstern
Ain pild mit dem Samsson
Item pild Salomonis
Ain tisch im erker sambt ainen sidel, und ain schwarzer pankpful mit tuch uberzogen
Ain gemeld passion Christi
Item zwen neben tisch

[fol. 42v] In der kamer darneben
Ain spanbeth mit ainem pethe und draien grunen furhang, und ain auszugbethe
In dise bede bethestat sein mit bethen und tuchen versehen, als in dem oberen vier bethe, und ain par [*unleserliches Wort*] und in dem understen, zway beth, und zway tucher, ain pful und ain kuss
Drey schrenk verschlossen, und nichts darin, wie der bethmeister bericht und die schlussl nit verhanden gewest
Zehen gemeine pilder, und ain gros gemald tuch, neben dem bethe
Ain schwarz *verschossen* teflen darin ain conterfactur
Etlich hirschgway under dem bethe
Ain messing peken, sambt ainem knopf
Zway zynen kamerpeken
Zwen schwarz vorheng in den fenstern
Ain tisch vor dem bethe,
Zwen kasten vor meins gnedigsten hern stuben
Ain klavikord

[fol. 43r] Vor der kamer, neben der alden stuben
Drey stangen mit hirschgwayen
Ain latern

²¹ Hans v. Schleinitz (1503–1550): Hofmeister des jungen Herzog Moritz am Hof Kardinal Albrechts in Halle.

²² Bernhard v. Schönberg auf Reichenau: Ausschußvertreter der Meißnischen Ritterschaft auf dem Chemnitzer Landtag 1546; PKMS, Bd. 2, S. 722, Anm. 3.

²³ Damian v. Sibottendorf (1519–1585): Geheimsekretär von Herzog/Kurfürst Moritz.

In meins gnedigsten herrn alden stuben, neben dem wendlstein
 Ain hengender leuchter
 Ain conterfactur hertzog Johansen seligen
 Ain conterfactur hertzog Heinrichs zu Sachsen seligen
 Ain conterfactur Hertzog Philipsen von Mekelburg
 Ain conterfactur von Jorgen von Frundsberg
 Vier grune fuheng im erker
 Ain tisch mit ain sidel
 Zwen tische, sambt deren nebenpanken
 Zwen alde pankpful, ain roten, und lederfarben
 Ain alder tischtebicht
 Ain gemeld, dy porten eren und macht

[fol. 43v] In der kamer neben derselben alden stuben
 Ain mappa gemald
 Ain himelpeth, und ein schub bethe, mit sibem federbethen
 Drey^b pful, und vier kuss
 Zwen [unleserliches Wort] kamer [unleserliches Wort]
 Zway tucher

Im erker derselben kamer
 Drey grune vorheng
 Ain gemeld Paris
 Ain gemelde konig Arthois
 Ain tisch

Im eingang aus der alden stuben, in dy^c salstuben
 Ain langen schrank mit vier thuren verschlossen darynnen, ain gantz glas, und drey zu-
 brochne
 Ain gemald wildschwein
 Ain tafel mit zwaiern Romern
 Ain tisch
 Ain offen kasten

[fol. 44r] In der newen salstuben
 Zehen gemalzte tafel, klain und gross
 Sechs tische, und ain schenktisch
 Neun gepolsterte penk
 Zwo runde lenpenk im erker

Ufm Sal
 Sechsenddreissig gemalzte pildnis als kayser, konig, chur und fursten
 Ain tafel, dy helle²⁴
 Sechs hangede leuchter, oben an der deke,
 Ain gemeld, ain wildschwein

[fol. 44v] Die gehurnte stuben neben dem sal
 Zwaintzig brust tefeln fursten conterfactur

²⁴ Hölle.

Vierundzwaintzig furstenwapen
 Ain gemalte tafel, mit ain hirschjagt
 Sechszundzwaintzig angenagelte hirschgeway
 Vierundzwaintzig angenagelte reher gehurn
 Ain niderig hirschgeway, neben dem schenktisch
 Drey tisch
 Zwo^d sidel

[45r] Der jungen herrn stuben
 Drey fursten pilder
 Her Steffen Schlik pild
 Her Jerg von Frundsberg pild
 Grafen von Nassaw conterfactur
 Ain tafel dorauf etlich fechter
 Ain tafel Adam und Heva
 Ain taflen mit nakten kindern
 Ain brust taflen hertzog Johansen churfursten bildnis
 Ain tafelen, mit dem leiden Christi
 Ain tuchlen in leisten gefast schlecht gemeld
 Ain teflen, mit dem triumph
 Ain teflen, *pu^dicicia mundi*
 Ain sitzstul, mit knopfen
 Drey tisch
 Ain lehnpank
 Gemelde Wolfeputl
 Drey kupfern wasserkanden
 Ain kupfern fusbeken

[fol.45v] In der kamer an oberster stub
 Drey spanbeth
 Zwo schubpeth
 Ain tisch mit ainem alten tebicht
 Ain schrank
 Zwen *secespiess*
 Zwen^e kasten verschlossen
 Ain geschnitzter grosser spiegl
 Drey par stifel

[fol. 46r] Ald ratstuben
 Vier tisch
 Ain tefel sand *Stachens*
 Ain sidel
 Drey lehnpank und zwo, one lehne

Vor derselben ratstuben
 Zwen verschlossen schrenk

In der kamer an der ratstuben
 Ain halb himelpeth, dorunder ain schubpeth
 Vier schlechte spanbeth
 Drey verschlossen schrenk

Funf verschlossen kasten
 Zehen verschlossen lade
 Ain verschlossen *kramfelen*
 Ain verschlossen pult
 Ain schlechter tisch

[fol. 46v] In der rete kamer
 Zway ledige spanbeth, aines mit ainem schaubpeth
 Zwen tebicht
 Ain langen verschlossen schrank
 Ain sidel
 Ain schlechter tisch

Hertzog Hansen stuben
 Vier tisch, und zwo sidel

Dy stuben ob der kuchen
 Zwen tisch

Die kamer daran
 Ain halb himelpeth, mit ainem schubpeth
 Ain verschlossen schrenklen
 Ain tisch

[fol. 47r] Dy alde grosse hofstuben
 Dreissig tisch
 Sibenzehn penk, und etlich mit lehenen

Die stub hertzog Jorgen seligen gemach
 Drey tisch
 Ain sidel
 Ain lehnpank

In der kamer darneben
 Ain himelpeth, daran vier kartecken vorheng
 Zwen pfhul im peth
 Ain tisch
 Vier benk

[fol. 47v] Vierusser stuben
 Drey geringe tisch

Kamer darneben
 Funf spanpeth
 Funf verschlossen kasten

Der ander ainrusser kamer
 Funf verschlossen kasten
 Vier spanpeth
 Ain tisch

Drit ainrusser kamer
Siben spanpeth

Vor der ainrusser kamer
Sibenunddreissig sek mit federn
Ain fass uf ain man harnisch und zwo pieklhauben

[fol. 48r] Der alten marggrefin junkfrawen stuben und kamer
Zwen tisch

In der kamer
Zway himelpeth
Vier spanbeth

Des jungsten herrn gemach
Drey tisch
Ain stul mit knopfen
Zway conterfet des jungen herrn
Zway taflen, ains die auferstehung Christi, das ander, ain Mariapild
Conterfect Wolfenputl
Drey grune vorheng vor den fenstern
Ain tuchlein Sodoma Gomorra
Zway verschlossen schrenklen
Ain verschlossen lad
Ain lehnpanklen
Ain kupfern kandel
Ain schamel

[fol. 48v] In der kamer darneben
Zway spanpeth
Zway clavicordia
Drey verschlossen kasten
Ain schrank
Zwo^f laden verschlossen
Zwen leibharnisch blank uf dy jung herschaft
Zwey puk und krobs sambt kragen und hantzik schwartz
Ain samter satl mit silber beschlagen
Ain sambtn schwartz haubsturlen auch mit silber beschlagen

[fol. 49r] Des jungsten hern pubn stuben
Zwen tisch
Ain lehnpank, und ain schlechte pank
Ain klein verschlossen schrenklen
Zwen alde satl

In der kamer darneben
Vier halbe himelpeth, und ain spanpeth
Ain hultzern pferdt

Oben der stamstuben
Ain himelpeth, und ain spanpeth

[fol. 49v] Die stam stuben
 Dieselbig stub ist mit dem gemelde daryn fur sich selbs bliben
 Vier tisch, und ain sidel

Die spiegl stuben
 Funfß grosse spiegl
 Ailf gemalte taflen
 Ain mappa
 Vier seiden vorheng
 Ain tisch

Die alte junkfrawkamer
 Siben spanbeth

[fol. 50r] Der freulen stuben
 Zehn setl, und ain parßen
 Ain samten hauptsturlen, ain *verpug* und zeug
 Ain lehnpenklen

In der kamer darneben
 Ain himelpeth mit ainem schaubpeth
 Ain schlecht peth
 Zway armbrust

[fol. 50v] In des landgrawen gemach uf dem alten thurm
 In der stuben
 Ain tisch mit ainer schwartzen alden deken

In der kamer daneben
 Ain himelpeth mit funf kartecken vorhengen mit^h ainem schaubpeth
 Vier gemalte tucher in remen gefast und ain sidel

[fol. 51r] In der kurfurstin stuben
 Dise stuben mit iren pilden und gemelden
 Vier tisch
 Ain sidel
 Ain gemald tuch in leisten gefast
 Ain sidel

Der alten hertzogin stube
 Zwen tisch
 Sechs grun vorheng an den fenstern
 Vier Brust pilde
 Ain isalitische figur in leisten gefast
 Ain pild Christi, da sie die kindlen zu im brachten
 Ain pild, von dem vuraten Christi

In der kamer daneben
 Ain himelpet mit ainem schubpetl doran funf kartecken furheng
 Ain tisch
 Ain naket weibspild, auf ainem gemalten teflen

[fol. 51v] Die alde junkfraustub daryn
 Vier tisch
 Ain schenktisch
 Ain sidel
 Zwe lehnpenk
 Vier messing leuchter
 Zwen auerochsen uf zwaian tuchlen gemalet

[fol. 52r]ⁱ Breutigams kamer
 Ain himelpeth mit ainem schaubpeth und funf kartecken vorhengen
 Sechs grun vorheng, fur dy fenster
 Ain tisch, ain sidel, und ain lenpank
 Ain stul, doryn man sitzt
 Ain gemalte tafel, mit zwaian fluglen
 Ain tafel mit Adam vnd Heva
 Ain gemalte tafel mit Venus
 Ain gemalt teflen die enthawbtung Johannis
 Ain teflen noch mit Venus
 Ain gemalt teflen Judit
 Ain teflen, mit Lot,
 Zwo fursten conterfactur
 Ain^l teflen kaiser, konig, und kurfursten
 Ain teflen, conterfactur der gelarten

[fol. 52v] Ufm sal vor dem alden frawzimer
 Johann Hus
 Ertzbischof zu Mentz } conterfacten
 Lorentz Werdenbachen }
 Zway Marienpild
 Vier messing leuchter an ainer seulen
 Sechzehn lenbenk und andere penk
 Zwen gefutterte schemel
 Sechs gering schemel
 Zway pethe mit anritten

[fol. 53r] Der marggrefin alte stuben
 Vierzehn konigin, und furstin gepildnus
 Vier tisch und ain sidel
 Ain pilte tafel
 Vier messing leuchter, an ainer seulen

Der alten marggrefin klaine stuben
 Ain pild, von der geburt Christi
 Zwen tisch
 Zwen schwartz vorheng in den fenstern

In der kamer darneben
 Ain himelpeth, mit ainem schaubpetlen
 Vier kartecken vorheng
 Zwen vorheng fur den fenstern gefuttert
 Ain tisch
 Zway brandeisen im schurstain

[fol. 53v] Uf dem klainen selichen darynnen etliche hirschgway sein
Das haws Gota conterfet

In der thurknecht kamer

Zwen tisch
Drey spanpeth
Drey pfhul
Sechs kuss
Ain ledig kestlen
Ain wigen
Ain kupfern mulde
Ain kupfern wenchen

Vor derselben kamer ain kemerlen fur die knecht

Ain span beth
Ain verschlossen schrenklen

[fol. 54r] Vor dem neuen frau zimer
Siben verschlossen kasten
Ain kramfass, ist vernagelt

In der hertzogin stuben im neuen thurm

Sechs tisch
Sechs lehnpenk
Zway brand eisen im schurstain

[fol. 54v] Der hertzogen schreib stublen und die ander stuben daran
Ain tisch
Vier klaine teflen, mit conterfet
Ain sanndsaiage

In der andren stubn daran

Drey tisch
Ainen gefuterten stul
Ain gefuterte bank
Hertzog zu Gulch conterfet
Funf hirschgeway verguldt

In der kamer daneben

Ain himelpeth mit ainem schaubpeth
Ain tisch
Ain vergult hirschgway
Vier^k wirkladen fur dy junkfrauen
Ain furhang im fenster
Ain ledige lad verschlossen
Ain rot lundisch tischtebicht

[fol. 55r] Der hertzogin selichen
Zwen grosse verschloßne schrenk
Ain klain verschlossen schrenklen
Ain grosser verschlossner kasten
Funf verschlossen laden, dorunder sein zwo aufgebrochen

Der junkfraw kamer im fraw zimer
 Acht spanpeth
 Siben verschlossen laden dorunder aine geoffent
 Ain tisch

Der junkfraw stuben neben der kamer
 Zwen tisch
 Ain pank mit ainer lehne

[fol. 55v] Ufm selichen vor der hertzogin stuben
 Drey verschlossen kasten
 Funf verschlossen laden
 Ain tisch
 Ain verschlossner grosser schrank
 Ain latern verglast

[fol. 56r] Meins gnedigsten herrn oberste stuben, und kamer daran
 Drey tisch
 Ain schenktisch
 Ain sidel
 Ain pank mit ainer lehen
 Sechs gemalte tucher am reme zusammen gewikelt
 Drey gemalte teflen
 Ain nakte Venus uf ainem teflen
 Funf gemalte tucher in remen gefast
 Ain hengender leuchter mit ainem hirschgway

In meis gnedigsten herrn obersten kamer neben der stuben
 Ain himelpeth, mit ainem schaubpeth
 Ain grosse tafel mit zwaian offen flugl, darauf hertzog Fridrich, und hertzog Johans
 bede churfursten selige, conterfeth
 Ain tafel mit ainem Mariapild mit zwaian offen flugeln
 Zwo tucher^l in remen, darauf zway nakte weiber gemalt
 Drey gemalte tucher in remen gefast
 Drey tisch und ain lehnpank

[fol. 56v] In dem schreibstublen darneben
 Ain gemalt tuch von hirschen und wilbret
 Ain gemalt tuch, darauf ain thurnner
 Ain tisch mit zwaian lehnpenken

Vor meis gnedigsten herrn gemach
 Zwen verschlossen schrenk
 Anderhalb stang mit hirschgway
 Ain hangend leucht

Meins gnedigsten herrn gemach
 Als die stuben
 Zwen tisch
 Zwen stul
 Ain sidel

Ain lehnpank
 Ain schenktischlen
 Ain tafel von kriegsleuten gemalt, ain gesprech mit Johanni
 Ain gemalt tafel von Christo hertz dy kindlen
 Ain gewurkt prustpild, hertzog von Gulch
 Ain gemalt tuch in remen gefast, darauff ain jagt
 Ain gemalt tuch in reme gefast, von wilden leuten
 Ain gross gemalt tuch, in reme gefast darauf ain thurner
 Zway klaine tuchene gemelde sein uf dem symbs gestanden

[fol. 57r] In dem schreibstublen neben meis gnedigsten herrn stuben
 Ain tisch
 Ain stul
 Ain gemalt Brust pild Judit
 Ain gedruckt gemel, auf papir ymagines celi meridionales
 Zway tucher gemalt mit hirschgway
 Ain gedruckt gemeld, uf papir, des stams österreich
 Ain gemeld uf ainem tuch, die ankunft Rudolphi cesaris

In der kamer neben meis gnedigsten herrn stuben
 Drey himelpeth darunder ains mit ainem schaubpeth
 Sechs federpeth
 Drey pfhul
 Drey kuss
 Ain gemalt tuch, vom Turkischen krieg in ainer hultzern rör
 Ain gemalt prustpild kaiser Karls
 Ain grosser verschlossen schrank
 Ain pank mit ainer lehn
 Ain verschlossen puld
 Zwen schwartz fuhheng in den fenstern

[fol. 57v] In der runden thurm stuben
 Ain runder tisch, mit vier runden penken
 Zwen tisch
 Ain schenktisch
 Ain lehnpank
 Ain stehlern gefaster spiegel
 Zway brandeisen im schurstain
 Ain runder hengender spiegel

In der drehestuben
 Ain tisch
 Zwo lehnpenk
 Ain [...]/petlen
 Ain tischlen zum drehen
 Ain schleifstain
 Zway brandeisen im schurstain

[fol. 58r] Die harnischkamer, und dy stuben darneben, obendig der kirchen
 Zu disen zwaian gemachen hat der bethmeister kainen schlussel gehabt, darumb sein
 sie verschlossen bliben und verpetzschirt worden

Die thur zu der pfeilkamer ist gleicher gestalt wie obgemelt verpetzschirt worden

In des kamrers Ponikaw²⁵ gemacht
 Zwen tisch und ain lange tafel
 Ain lehnpank
 Zwen grun vorheng vor den fenstern

Die kamer zu berurter stuben, darzu ist kain schlussel gewest, die ist verpetzschirt worden

In der andern kamer vor der stuben
 Ain himelpeth, mit ainem schub beth
 Siben federpeth
 Zwen pful
 Vier kuss
 Ain tisch
 Ain lehnepank
 Ain schrank verschlossen
 Ain schrank vor der stuben

[fol. 59v]^m In der badstuben
 Ain himelpeth mit dreien grunen vorhengen
 Zway federpeth
 Ain flokpeth
 Ain kuss
 Ain stul mit leder gefast
 Ain tisch
 Ain kupfren wenchen darein das wasser lauft
 Drey kupfren wannen

[fol. 60r] ⁿIn meins gtn herrn gewelbe
 Drey eingeschlagen faslen, mit wißmal
 Etliche gegessen kuchen von wißmal
 Ain grosser schrank
 Ain tisch

Die tuchkamer und des renthmeisters gewelb, und thurm
 Weil kain schlussel darzu verhanden gewest, seind dieselbigen verpetzschirt worden

Schneiderey meister Paul
 Zwen tisch
 Ain tisch in dem kemerlen darneben

[fol. 60v] Der Malerstuben obendig dem thorhaws
 Drey tisch
 Ain verschlossner kasten

²⁵ *Hans v. Ponikau (1508–1572): Rat und Kämmerer Kurfürst Johann Friedrichs.*

Die kamer daneben
 Zwayundvirzigk beth, durcheinander
 Ain undzwaintzig pfhul
 Achzehen kuss
 Funf spanbeth

Meister Lux kemerlen
 Ain peth mit ainem halben hymel
 Ain schaubpethlen
 Zway beth
 Ain tisch
 Ain lehnpank
 Ain alden gewirkten tischtebicht

Kuchnkamer
 Sechs spanbeth
 Zehn federbeth
 Funf pful
 Acht kuss

[fol. 61r] Kuchen
 Auf bericht des schossers, ist in der kuchen nichts zufinden, das zu inventiren von no-
 ten gewest
 Daruber sein befunden zway brand eisen

Zergaden
 Ain saltzmesser kupfren, und ain kupfren stender

Herrn kuchkamer
 Sechs bradt eisen darauf man dy bratspis legt
 Zwen bratspis eisern
 Sechs brand eisen gross und klain
 Vier^o erden topf
 Ain backpfannen
 Ain klain kessel mit ainer deken
 Drey roste
 Zwen grosse erden topf in der kuchen
 Ain klain erden kessel
 Zwo *schmerten* blasen in der kuchen
 [fol. 61v] Rauchhaws
 Ist nichts funden dann etlich hultzern gefess

Vor der rentherey
 Ain grosser erden topf

In der rentherey
 Drey gross erden tepf
 Zwein ald messing schusslring
 Ain zynen handfass
 Ain messing becken
 Ain alder bratwender und zwen spys
 Drey gefirte tisch

Zwo lange tafel, mit kopflen
 Ain grosser schrank mit kopflen
 Ain sidel
 Sechs lehnpenk

[fol. 62r] Renthreykamer
 Sechs erden tef gross und klain, und ain *[unleserliches Wort]*
 Ain bradpfannen
 Zwen erden tigl
 Zwen tisch
 Ain lange kupfer rynn
 Funfzehn^p alde laden zu den handlen
 Etlich bleien geschniten muster

Schneidrey

Zu der schneidrey ist kain schlussl verhanden gewest, ist verpetzschirt worden

Schneiderkamer

Zway spanpeth, mit vier feder peten, zwen pful, und vier kuss

[fol. 62v] Silberkamer
 Ain tisch
 Ain kupfern handfass
 Ain spanbeth mit zwaian federbeten
 Zwen pful
 Zway kuss

Im Gewelb darneben

Ain eyser kasten
 Vier^q grosse kasten hultzern
 Etlich stuck dach boden
 Etlich brantfackl
 Ain hultzern schrank mit etlichen *[unleserliches Wort]*

Gewelb an der Silberkamer

Zwen grosse hultzer kasten,
 Ain grosser schrank darinen zwen tebicht

[unleserliches Wort] gewelb in der Silberkamer

Darzu ist kain schlussl gewest, ist verpetzschirt worden

[fol. 63r] Keller

Im keller ist nichts funden dan alde kann, und kanden nach bericht des schossers und der kellerknecht

In doctor Bruken²⁶ gemacht

Zwen tisch mit *rodiser* tebicht
 Zwe sidel

²⁶ Dr. Georg Brück (1485–1557): Rat und Kanzler der ernestinischen Kurfürsten Friedrich, Johann und Johann Friedrich.

Ain alter stul
 Ain grosser sitzstul mit leder uberzogen
 Ain gemalt taflen ob der kamerthur

In der kamer

Ain spanpeth mit ainem schubpeth darynn siben beth, vier kuss, vier pful und vier tucher
 Ain klain tisch, mit ainem grun tebicht

[fol. 63v] [unleserliches Wort] Cantzley stuben
 Drey tisch, ainer mit zwaie^r alten *rodiser* tebicht bedekt
 Ain sidel
 Ain pank mit ainer lehne
 Ain lad mit eisen beschlagen
 Ain verschlossen kebslen

Im stublen darneben

Zwaie tisch, ain pank, und ain schemel

Kamer daneben

Zway spanbeth, das ain mit ainem schaubpeth
 Sechzehn federbeth, acht pful, siben kuss

Klain kemerl daneben der jungen herrn vierrusser

Zway spanbeth
 Sechs federbeth
 Zwen pful
 Vier kuss
 Vier tucher
 Drey verschlossen kasten
 Ain kasten vor der kamer ist Albrechts

[fol. 64r] Schenkenkamer
 Ain himelpeth mit zwaie federbethen, ain pful zway kuss

Bethmeisters kamer

Zwen schrank
 Ain grosser langer kasten darynnen ain und sibenzigk bethtucher gemeine und gering,
 Neun bethziechen
 Ain und sechzigk kussziechen
 Vierundfunfzigk messing leuchte gross und klain
 Acht messing peken gross
 Zwaintzig bethscherben
 Ailf messing leuchter, an der wandt
 Ain grosser nachtleuchter

Der hertzogin gewelb

Zu disem gewelb ist kain schlussl gewest und ist verpetzschirt

[fol. 64v] Cantzley
 Die cantzley, ist eroffent worden, und in irer substantz, unverrukt bliiben, wie allen gewelben und gemachen.

- a) *eingefügt*
- b) *gestrichen: Zwen*
- c) *gestrichen: den*
- d) *gestrichen: Ain*
- e) *gestrichen: Ain*
- f) *gestrichen: Vier*
- g) *gestrichen: Vier*
- h) *gestrichen: sambt*
- i) *irrtümlich: 51[r]*
- j) *gestrichen: Zwo*
- k) *gestrichen: Drey*
- l) *gestrichen: taff*
- m) *Bll. 58v und 59r leer*
- n) *gestrichen: Silberkamer*
- o) *gestrichen: Dre*
- p) *gestrichen: Dreyzeh*
- q) *gestrichen: Drey*
- r) *gestrichen: ainen*